

Contergan

In Großbritannien ist die Diskussion um eine angemessene Entschädigung von Opfern weiter in vollem Gang.

3

GESUNDHEITSPOLITIK

Vergütungs-Analyse

In der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe liegen Fachärzte deutlich vor den Hausärzten.

7

Kampagne gestartet

Mit einer Unterschriftenaktion protestieren Pflegende gegen Stellenabbau.

7

MEDIZIN

M. Crohn durch zu viel Hygiene?



Kinder mit Kontakt zu Stalltieren bekommen seltener M. Crohn, hat eine deutsche Studie ergeben.

9

Flupirtin mindert Muskeltonus

Erfolg in Pilotstudie bei chronisch myogenen Rückenschmerzen.

11

WIRTSCHAFT

Lösungsansatz für Krankenhaus

Für die St.-Antonius-Klinik im rheinischen Wegberg, gegen die der Staatsanwalt ermittelt, ist eine Lösung in Sicht.

13

PANORAMA

Drama am Krankenbett

Medizinstudenten üben in Münster im „Krankenhaus für Simulanten“ den späteren Klinikalltag.

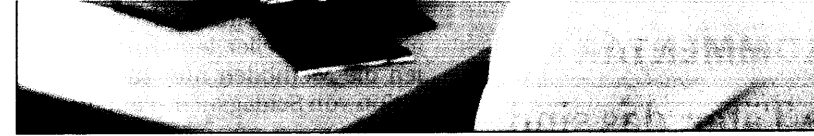
16

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Ser-
Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23
Redaktion:
Tel.: (06102) 50 61 23
Fax: (06102) 58 74 0
@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de
ort: arzonline

zige Bewerbung auf unsere Anzeige“, sagt der Hausarzt. Vor zwei Jahren hätten sich noch etwa 20 Assistenten auf eine Stelle beworben, und in den 90er Jahren seien sogar rund 100 Bewerber auf eine Stelle gekommen, so David. Die

können vor allem Hautärzte, Radiologen und Anästhesisten. Eine mögliche Lösung sehen die Beteiligten jedoch weniger in einer Änderung der Bedarfsplanung, als in einer gezielten Steuerung der Honorare. **Siehe auch Seiten 2 und 6**



Viel Betrieb im Sprechzimmer, wenig Nachwuchs in Sicht: Der Hausarzt-Interne Jürgen David aus Berlin-Neukölln. Foto: arzi

Klinikärzte kontra Caritas

BERLIN (HL). Der Marburger Bund ruft zu Demonstrationen gegen die Caritas auf. Der katholische Krankenhausträger verweigert den Ärzten einen eigenen Tarifvertrag. Nach einer Umfrage unter 3112 Ärzten sind die Arbeitsbedingungen in kirchlichen Häusern am schlechtesten. 66 Prozent der dort tätigen Ärzte beklagen Verstöße gegen die Höchstarbeitszeitgrenzen; es würden unzulässig viele Bereitschaftsdienste gefordert.

Finanzprofis geben Tipps

Kostenloser Depot-Check der „Ärzte Zeitung“

NEU-ISENBURG (lu). Sind Sie mit Ihrer Geldanlage für die Abgeltungssteuer gerüstet? Ab 1. Januar 2009 greift diese neue Steuer.

Dann muss jeder Anleger auf Zinsen, Dividenden und Kursgewinne 25 Prozent der Erträge abführen. Einzige Ausnahme: Wer Aktien, Anleihen oder Fonds vor 1. Januar 2009 kauft und sie mindestens ein Jahr lang hält,

zahlt keine Steuern. Das gilt auch, wenn die Wertpapiere zwecks Altersvorsorge Jahrzehnte im Depot liegen. Um so wichtiger ist es,

das Ihre Geldanlage solide und auf Dauer geplant wird. Nutzen Sie dazu unseren

kostenlosen Depot-Check! Dabei nehmen bankenunabhängige Vermögensverwalter Ihr Depot unter die Lupe. **Siehe auch Seite 12**

DEPOT-CHECK

Über 300 Fehlerberichte im Web

Kollegen geben Tipps / „Ärzte Zeitung“ berichtet auch 2008 wieder

FRANKFURT AM MAIN (hub). Nicht nur aus den eigenen, auch aus den Fehlern von Kollegen zu lernen – das ist das Ziel des Fehlerberichtssystems vom Institut für Allgemeinmedizin der Uni Frankfurt am Main. Über 300 Fehlerberichte mit fast 1100 Kommentaren gibt es dort.

„Etwa 4000 bis 6000 Interessierte besuchen das Portal pro Monat“, sagte Dr. Barbara Hoffmann vom Fehlererteam zur „Ärzte Zeitung“. Das Fehlerberichts- und Lernsystem richtet sich speziell an Hausärzte. Die „Ärzte Zeitung“ hat seit

Mai dieses Jahres jeden Freitag einen oder zwei Fehlerberichte veröffentlicht. Dabei ging es etwa um die Namensverwechslung einer Patientin, die gegen Hepatitis A geimpft werden sollte, wodurch eine andere Patientin die Injektion erhielt. Oder um ein doppelt ausgestelltes Rezept eines Antihypertensivums verschiedener Hersteller, mit der Folge, dass die Patientin beide Mittel einnahm.



Die Kommentare der Kollegen zu den beschriebenen Fehlern enthalten viele Tipps und Lösungsansätze, ähnliche Fehler in der eigenen Praxis zu vermeiden. Auch so wird das Ziel, aus den Fehlern anderer zu lernen, erreicht.

Die „Ärzte Zeitung“ macht eine Pause für die Fehlerberichte, im Frühjahr wird wieder gestartet. Unter www.jeder-fehler-zählt.de gibt es alle bisher veröffentlichten Berichte. **Siehe auch Seite 10**

Grippe-Index startet wieder

BERLIN (hub). Das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin hat mit seinen Wochenberichten zur Influenza-Situation begonnen. Leser der „Ärzte Zeitung“ erhalten jetzt wieder regelmäßig die RKI-Informationen. Der Vorteil der Wochenberichte: Hat ein Patient die typischen Grippe-Symptome und sind in der Region gehäuft Influenza-Erkrankungen bekannt, liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Influenza vor. **Siehe Seite 9**

Berlin schaltet bei Herzinfarkt superschnell

FLensburg (dpa). Die beste Notfallversorgung für Herzinfarktpatienten leistet Berlin. Dort liegt die Sterberate um 73,3 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt, so der Deutsche Herzbericht 2006. Auf Platz zwei liegt Schleswig-Holstein, wo Rettungsdienste verpflichtet sind, binnen zwölf Minuten vor Ort zu sein. Am schlechtesten schnitt der Landkreis Schönebeck in Sachsen-Anhalt ab (167,5 Prozent über dem Durchschnitt), auf dem drittletzten Platz lag der bayerische Landkreis Kronach (88,2 Prozent über dem Schnitt).